

Rushes

PRODUKTION/BEGRIFFE

Ungeschnittenes Rohmaterial des Drehtags. Wird abends vom Regisseur und Editor gesichtet und bewertet.

Technische Details Bei 35mm-Film entstehen Rushes durch das Entwickeln der belichteten Negative im Filmlabor, typischerweise mit einer Bearbeitungszeit von 2-4 Stunden nach Anlieferung. Digitale Rushes werden direkt von Speichermedien wie CFast-Karten (512GB-2TB) oder SSD-Drives übertragen, wobei 4K-ProRes-Material etwa 880GB pro Drehtag generiert. Die Dateien liegen meist in LOG-Farbräumen (S-Log3, V-Log, C-Log2) mit 10-14 Bit Farbtiefe vor. Moderne Workflows nutzen Cloud-basierte Daily-Systeme wie PIX oder Frame.io, die Upload-Geschwindigkeiten von bis zu 1Gbps ermöglichen.

Geschichte & Entwicklung Das Rush-System etablierte sich in den 1920er Jahren in Hollywood, als die Studioproduktion standardisierte Workflows entwickelte. MGM führte 1926 das "Daily Rush Screening" ein, bei dem Produzenten und Regisseure täglich die Ergebnisse bewerteten. Mit der Einführung des Video-Assists in den 1970er Jahren entstand eine erste Sofortvorschau, die jedoch die chemisch entwickelten Rushes nicht ersetzte. Der Übergang zu digitalen Dailies begann 2005 mit Pionierproduktionen wie "Star Wars Episode III", vollständig etablierte sich der rein digitale Rush-Workflow bis 2012. Praxiseinsatz im Film Stanley Kubrick sichtete für "Eyes Wide Shut" täglich bis zu 40 Takes pro Szene in den Rushes, was zu einer Gesamtmenge von über 1,4 Millionen Fuß Film führte. Christopher Nolan besteht auch heute auf 65mm-Film-Rushes, die innerhalb von 6 Stunden nach dem Dreh vorliegen müssen. Bei "The Revenant" nutzte Alejandro G. Iñárritu HDR-Dailies auf 1000-Nit-Monitoren, um die extremen Lichtverhältnisse der Natural-Light-Aufnahmen korrekt zu bewerten. Streaming-Serien wie "The Crown" verwenden automatisierte Rush-Workflows mit KI-gestützter Szenen-Erkennung und automatischer Sync-Erstellung.

Vergleich & Alternativen Rushes unterscheiden sich von Dailies durch den Bearbeitungsgrad – während Rushes völlig unbearbeitet sind, können Dailies bereits Farbkorrekturen oder Tonmischungen enthalten. Selects stellen eine weitere Veredelungsstufe dar, bei der nur die besten Takes der Rushes zusammengestellt werden. Moderne Live-Streaming-Systeme wie Teradek CUBE ermöglichen Echtzeit-Sichtung am Set, ersetzen jedoch nicht die hochauflösenden Rushes für finale Bewertungen. Proxy-Dateien bieten komprimierte Versionen der Rushes (typisch 1/4 Auflösung) für schnelle Bearbeitung in Avid Media Composer oder DaVinci Resolve.